

Dampflok mit je drei Platten- und vier Schienenwagen; zwei Raupendrehkräne und drei Planieräulen. Mithin wären 528 Schichten zu verfahren gewesen und durch Stillstand ein Produktionsausfall von 21 000 Kubikmetern Abraum entstanden. Die neue Methode brachte also dem Werk Thräna einen ökonomischen Nutzen von 60 590 DM. Dazu kommt die große Zeitersparnis. Von sechs Tagen nach der Vorplanung wurden nur ganze 14 Stunden gebraucht. Fürwahr, eine weitere stolze Tat der Thräner Kumpel in Borna-Ost. Ein herrlicher Erfolg: von 120 zu 14 Stunden!

Das ökonomische Ergebnis ist die eine Seite des Erfolges, es läßt sich exakt in Mark und Pfennig ausdrücken; die andere Seite aber, und sie ist genauso wertvoll, kann man nicht mit dem Rechenschieber errechnen, das ist das Wachsen des Bewußtseins, des Wissens aller am Erfolg Beteiligten um die politische Bedeutung ihrer Produktionsarbeit. Von Anfang an haben die acht Genossen, die in der Arbeitsgemeinschaft sind, den anderen Mitgliedern den Zusammenhang zwischen Politik und Ökonomie erklärt und darauf hingewiesen, daß mit der Kraft ihres sozialistischen Kollektivs auch die schwierigsten Probleme zu lösen sind. Genosse Malitz, Leitungsmitglied der Betriebsparteiorganisation, Genosse Hähnel, der von der Parteileitung den Auftrag erhalten hatte, die Führung der Arbeitsgemeinschaft zu übernehmen, Genosse Bilke und die anderen fünf Genossen haben schon in der Periode der Vorbereitung dieser neuen Arbeitsmethode viel Zeit darauf verwandt, bei den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft und auch bei den anderen an der Arbeit unmittelbar beteiligten Kollegen Klarheit darüber zu schaffen, daß letzten Endes die Erhöhung der Arbeitsproduktivität der entscheidende Faktor für den Sieg des Sozialismus ist.

Das politische, mobilisierende Wirken der Genossen der Arbeitsgemeinschaft

löste im Tagebau Borna-Ost eine Welle der aktiven Mitverantwortung für die Produktion aus. Das war zu spüren an dem Tage, als die Umsetzung durchgeführt wurde. Der größte Teil der Kollegen aus der Nachtschicht ging nach Schichtschluß nicht nach Hause, sondern sah sich interessiert den gesamten Arbeitsvorgang an. Dies machte sich nach der erfolgreichen Strossenverlegung auch in den Gewerkschaftsversammlungen zur Vorbereitung des 5. FDGB-Kongresses und durch die größere Aktivität der Gewerkschaftsmitglieder bemerkbar. Zum Beweis, daß man hier wirklich von einer „Welle“ sprechen kann, sei noch erwähnt, daß sich im Tagebau Borna-Ost zwei Schichten bereit erklärten, um den Titel „Brigade der sozialistischen Schicht“ zu kämpfen.

Noch sieht es nicht in allen Betriebsteilen des Braunkohlenwerkes Thräna so aus wie im Tagebau Borna-Ost. Aufgabe der Parteileitung ist es jetzt, zwischen den Abteilungsparteiorganisationen und auch zwischen den Parteigruppen Erfahrungsaustausche über die besten Formen und Methoden der Parteiarbeit zur Förderung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zu organisieren. Die Genossen in der BGL sollten dafür sorgen, daß zwischen den sozialistischen Brigaden und Gemeinschaften ein ständiger Kontakt hergestellt wird, damit einer vom andern lernen und die gegenseitige sozialistische Hilfe organisiert werden kann. Genosse Hähnel sagte auf Grund seiner Erfahrungen über die sozialistische Gemeinschaftsarbeit: „Diese Arbeitskollektive werden nur dann immer richtig arbeiten, wenn bei den Mitgliedern gleichzeitig mit der Durchführung ihrer ökonomischen Aufgaben das sozialistische Bewußtsein und die Arbeitsmoral geformt werden.“

Die erste Thräner sozialistische Arbeitsgemeinschaft hat die Prüfung mit „gut“ bestanden.

5

Günther Schulz

Betriebszeitungsredakteur im Braunkohlenwerk Thräna